



LEITBILD
ENERGIE
STRATEGIE

GEMEINDE HITTISAU

Energie **Bekenntnis**

Die e5-Gemeinde Hittisau bekennt sich zur Energieautonomie Vorarlberg. Sie unternimmt - die in ihrem Einflussbereich angebrachten - Anstrengungen, die damit verbundenen Zielsetzungen zu erreichen. Darüber hinaus unterstützt die Gemeinde Aktivitäten von Bürger*innen, Unternehmer*innen und weiteren engagierten Akteuren und Initiativen, welche zur Erreichung der Energieautonomie beitragen. Das Bewusstsein der Bedeutung des Zusammenlebens im Dorf, das Gemeinwohl und die Lebensqualität werden durch dieses Tun gestärkt.

Energieleitbild und -strategie der Gemeinde Hittisau (aktualisierte Version, März 2022)

erarbeitet im Frühjahr 2014 von:

Emanuel Bals, Georg Bals, Lukas Bals, Dominik Bartenstein, Anton Bechter, Georg Bechter, Paul Bechter, Konrad Bilgeri, Valentin Bilgeri, Hans Dorner, Roman Dorner, Wilfried Eberle, Hans Grabher, Marion Maier, Hanno Metzler, Georg Nenning, Klemens Nenning, Bgm. Klaus Schwarz, Markus Schwärzler, Markus Steurer, Günther Wild.

Prozessbegleitung: Andreas Bertel und Gregor Sellner, Energieinstitut Vorarlberg, Maria-Anna Moosbrugger, LandRise.Landschaftsplanung

Inhalt: e5 Team / Gemeinde Hittisau
Grafik: Christiane Eberle

Von der Gemeindevertretung Hittisau im März 2022 einstimmig beschlossen.



GEMEINDE HITTISAU



Gemeinde Hittisau © DI Maria-Anna Moosbrugger

Themenfeld **Energieplanung und Raumordnung**

Ziele:

- Bis 2025 verfügt die Gemeinde über umfassende planerische und strategische Grundlagen zur Sicherstellung einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung vor dem Hintergrund der Energieautonomie. Bestehende Dokumente sind überarbeitet und um das Spektrum Energie- und Klimaschutz erweitert.

Strategien:

- Anwendung des Räumlichen Entwicklungsprogramm, Überarbeitung des bestehenden REPs mit Fokus auf Klima, Energie und Klimawandel bis 2023 und bedarfsweise Anpassung der Flächenwidmungspläne.
- Weiterführende Planungsgrundlagen: Mobilitätsplanung (2025), Zentrumsplanung (2025), grundlegende Potentialerhebungen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger (2025), aktualisierte Energiestrategie.



Bewohner*innen betreutes Wohnen © Markus Gemeiner

Ziele:

- Durch den Einsatz geeigneter Instrumente nutzt die Gemeinde alle ihre Möglichkeiten (in ihrer Rolle als Behörde, Beteiligte und Trägerin), zukunftsfähiges Handeln von Grundeigentümern, Bauleuten oder Unternehmen zu unterstützen oder einzufordern.

Strategien:

- Anwendung und Umsetzung der grundeigentümerverbindlichen Instrumente (Räumliches Entwicklungsprogramm, Flächenwidmungsplan, Bebauungsplan).
- Darüber hinaus Nutzung der Möglichkeiten zu privatrechtlichen Vereinbarungen oder im Rahmen der Vertragsraumordnung (z.B. bei Verkauf oder Umwidmung).
- Raumplanungsausschuss mit externen Expert*innen aus Raum- und Landschaftsplanung (evtl. Verkehrsplanung) soll auch in Zukunft vorzeitig und beratend eingesetzt werden.
- Die Gemeinde betreibt aktive Bodenpolitik indem sie geeignete Grundstücke sichert um diese bei Bedarf für leistbaren Wohnraum zur Verfügung stellt. Weiters soll die Gemeinde in solchen Bauprojekten als teilhabende Bauherrin auf die Gemeindeentwicklung gestalterisch einwirken (vgl. Gewerbegebiet).
- Bewusstseinsbildung und Akzeptanz in der Bevölkerung durch Information über die Hintergründe der Ziele und Maßnahmen stärken.
- In Abstimmung mit den Betreibern des Heizwerks soll die Wärmebereitstellung durch Heizwerke im Gemeindegebiet durch Festlegung von Vorrangzonen für Fernwärme mittels raumplanerischen Instrumenten (REP, Flächenwidmungsplan, Bebauungsplan) gesteigert werden.

Leitsatz 2:

Die Gemeinde schafft Rahmenbedingungen für leistbaren, qualitätsvollen und ressourcenschonenden Wohnraum.

Leitsatz 1:

Die Gemeinde Hittisau geht in ihrem täglichen Tun mit freien Flächen und landschaftsprägenden Eingriffen sparsam und behutsam um.



Ökologisch und energetisch höchster Standard beim Schulbau



Schulen Hittisau © Karin Nussbaumer

Themenfeld **kommunale Gebäude und Anlagen**

Leitsatz:

Die Gemeinde minimiert die – durch die Errichtung, den Betrieb und den Abbau kommunaler Gebäude und Anlagen – entstehenden Umweltauswirkungen. Sie ist Vorbild in der Anwendung zukunftsfähiger Gebäudestand-

Ziele:

- Bis 2025 sinkt der Strombedarf der heute bestehenden gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen bezogen auf 2012 um 5%.
- Bis 2025 sinkt der Wärmebedarf der heute bestehenden gemeindeeigenen Gebäude bezogen auf 2012 um 20%.
- Bis 2025 beträgt der Anteil erneuerbarer Energieträger an der Versorgung kommunaler Gebäude und Anlagen bei der Wärmeversorgung weiterhin 100%.
- Die Gemeinde berücksichtigt bei Neubau und Generalsanierungen energetische und ökologische Kriterien (mittels Kommunalgebäudeausweis) und definiert im Anlassfall Anforderungen an die Funktionalität der Gebäude.
- Die Gemeinde behält ihr bestehendes Modell des Klimacents bei, durch welches der Ausbau erneuerbarer Energie gefördert wird.

Strategien:

- Energetische und ökologische Kriterien bei Neubau bzw. Sanierung von kommunalen Gebäuden und Anlagen (inkl. öffentliche Beleuchtung sowie Trinkwasser- und Abwasserversorgung) berücksichtigen (Mindestpunkte Kommunalgebäudeausweis und Servicepaket zur Prozessbegleitung).
- Nutzung von Möglichkeiten zur Verbrauchssenkung ohne investive Maßnahmen, wie Verhaltensänderung bei den Gebäudenutzer*innen, Aktivierung von Multiplikatoren (Vereine o.ä.).
- Bei allen Neubau- und Sanierungsprojekten der Gemeinde werden erneuerbare Energieträger zur Wärmeversorgung eingesetzt.
- Ausschöpfung der gemeindeeigenen Mittel des Klimacents für den Ausbau erneuerbarer Energien in der Gemeinde.
- Bei zukünftigen Bau- oder Generalsanierungsvorhaben der Gemeinde wird das Beratungspaket nachhaltig:bauen weiterhin angewendet und wenn möglich in Holzbauweise (Holz von hier) umgesetzt.
- Der Landesbeschluss zur klimaneutralen Verwaltung (Mission Zero V) soll auch in der Gemeindeverwaltung umgesetzt werden.



Gemeinde Hittisau
© Karin Nussbaumer

Themenfeld **Energieversorgung** in der Gemeinde

Ziele:

- Bis 2025 soll die Ökostromerzeugung aus Photovoltaik gegenüber dem Jahr 2012 um zusätzlich 500 kWp (neu installierte Leistung) gesteigert werden.
- Bis 2025 soll die Restmüll- und Plastikabfallmenge in der Haussammlung gegenüber dem Jahr 2013 um 10% reduziert werden.
- Bis 2025 soll der Anteil an erneuerbaren Energie für die Raumwärme auf 100% gesteigert werden – „Vision Ölkesselfreies Hittisau“.
- Bis 2025 sollen die Wasserkraftpotentiale auf dem Gemeindegebiet unter Berücksichtigung ökologischer Verträglichkeit ausgebaut sein.
- Bis 2025 soll der durchschnittliche Stromverbrauch für Haushalte um 10% gegenüber dem Jahr 2012 reduziert werden (Zielwert bis 2025: 1.550 kWh pro Einwohner).
- Die Gemeinde übernimmt das Ziel der Energieautonomie+ und strebt eine Reduktion der Treibhausgase auf Gemeindegebiet um 45% bis 2030 gegenüber 2018 an.

Leitsatz:

Die Steigerung der Energie- und Rohstoffeffizienz und die verstärkte Nutzung lokal vorhandener, erneuerbarer Energieträger sind für Hittisau zentrale Anliegen.



Schulgarten
der VS Hittisau
© Markus Gemeiner

Strategien:

- Die Gemeinde schafft Anreize für die Bevölkerung und die Betriebe, auf erneuerbare Energieträger umzustellen.
- Das Energieholz der Region wird nachhaltig genutzt.
- Effizienzscherpunkte für Bevölkerung und Betriebe tragen zu einer Senkung des Energieverbrauchs bei.
- In der Vergangenheit gelöschte Wasserrechte werden überprüft.
- Aufklärungsarbeit der Bevölkerung zu machbarem und nicht-machbarem Ausbau von Wasser- und Windkraftpotentialen.
- Aufklärungsarbeit der Bevölkerung zu machbarem und nicht-machbarem Ausbau von Wasser- und Windkraftpotentialen.
- Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Abfall und lokale Lebensmittel.
- Durch die Gründung von Erneuerbare Energiegemeinschaften (EEGs) will die Gemeinde den Ausbau von ökologischen Stromerzeugungen weiter vorantreiben.



Umweltfreundliche Mobilität © Karin Nussbaumer

Themenfeld **Mobilität**

Ziele:

- Bis 2025 soll die Aufenthaltsqualität und die Verkehrssicherheit in Hittisau deutlich erhöht sowie die vom motorisierten Individualverkehr verursachten Umweltbeeinträchtigungen reduziert werden.

Strategien:

- Im Zentrum hat die Reorganisation der Begegnungszonen, Parkflächen und Freiräume Priorität, dabei wird der Vorrang für Fußgänger, Radfahrer und den öffentlichen Verkehr entwickelt.
- Es erfolgen keine weiteren Erschließungen für den motorisierten Verkehr; Güter- und Forstwege sind als notwendige Infrastruktur ausgenommen.
- Die Entwicklung und Förderung alternativer Transportsysteme für eine nachhaltige Mobilität in Hittisau wird angestrebt.
- Sicherstellung von Geh- und Fahrrechten bei der Umwidmung von Grundstücken.
- Regelmäßig aktivierende Maßnahmen für Bürger*innen und Betriebe durchführen.

Leitsatz 2:

Auf innerörtlichen, kurzen Wegen wird im Alltagsverkehr das Radfahren und zu Fuß laufen gefördert, das durch überörtliche ÖPNV Angebote attraktiv ergänzt wird.

Ziele:

- Umsetzung von park&ride (bike&ride) Anlagen nahe den zentralen Verkehrsknotenpunkten bis 2025.
- Bis 2025 sind Fuß- und Radwege zu den wichtigen Zielpunkten der Gemeinde ausgebaut.
- Bis 2025 erhöht sich die Anzahl der JahreskartenbesitzerInnen für den öffentlichen Nahverkehr um 30% (gegenüber 2012).

Strategien:

- Die fußläufige Vernetzung zwischen Dorfkern und Weilern sowie zwischen den Weilern wird gefördert.
- Kirch-, Dorf- und Wanderwege werden erhalten und entwickelt.
- Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln soll laufend verbessert werden.
- Nahversorgung und Begegnungsräume im Dorfkern sichern und entwickeln: Bewusstsein, Anreize schaffen.
- Attraktive Radwegverbindungen werden gesichert und entwickelt (regionale Anbindung) -Umsetzung der wichtigsten Landesradrouten bis 2025 des regionalen Radroutenkonzepts.
- Fuß- und Radwege bodenschonend anlegen.
- Die Kombination Radfahrer/Fußgänger und Bus wird durch attraktive Radabstellplätze und Wartezeiten forciert.
- Das gute Car-Sharingangebot soll auch in Zukunft bestehen bleiben und ggf. ausgebaut werden. etc. Anreize schaffen, den Anfahrtsweg ohne Auto zu tätigen (Belohnung, Fahrrad).
- Den Mitarbeiter*innen von Gemeinde, Schule, Banken etc. Anreize schaffen, den Anfahrtsweg ohne Auto zu tätigen (Belohnung, Fahrrad).



e5 Team Hittisau © Karin Nussbaumer

Themenfeld **Organisation**

Ziele:

- Politik und Verwaltung der Gemeinde werden als authentische, aktive Unterstützerinnen der Energieautonomie+ wahrgenommen.
- Energieleitbild und –strategie werden regelmäßig evaluiert. Das e5-Team führt einmal jährlich den Stand der Umsetzung zusammen und berichtet der Gemeindevertretung.

Leitsatz:

Die Gemeinde verfügt über die zur Unterstützung der Ziele der Energieautonomie Vorarlberg notwendigen Ressourcen und Kompetenzen und setzt diese effizient ein.

Strategien:

- Das Energieleitbild wird durch die Gemeindevertretung beschlossen und den Bürger*innen durch die Gemeinde bekannt gemacht.
- Bei politischen Entscheidungen der Gemeinde sind die Grundsätze und Ziele des Energieleitbildes unter Einbezug des Gemeinwohls zu berücksichtigen und umzusetzen.
- Die Gemeinde stellt der Verwaltung notwendige Ressourcen für die Bearbeitung – der im Energieleitbild beschlossenen Themenfelder inkl. Öffentlichkeitsarbeit – zur Verfügung.
- Gesetze und Verordnungen, die aus energiepoltischer Sicht kontraproduktiv sind, werden von der Gemeinde aufgezeigt.
- Prüfung und Optimierung relevanter interner Prozesse sowie Produkte und Dienstleistungen (Bauamt, Gebäudemangement, Bürgerservice, ...).
- Einrichtung eines nachhaltigen, zukunftsfähigen und wirtschaftlich vertretbaren Beschaffungs- und Vergabewesens im Rahmen der gesetzlichen und finanziellen Möglichkeiten.



Pop-Up Dorfplatz © Karin Nussbaumer



Marktgeschehen am Dorfplatz © Tanja Lebar

Themenfeld **Kommunikation und Kooperation**

Ziele:

- Von der Gemeinde werden bewusstseinsbildende Projekte im Themenfeld nachhaltiger Ressourceneinsatz und Energienutzung durchgeführt bzw. unterstützt.

Leitsatz 1:

Hittisau vermittelt aktiv Wissen im Bereich von nachhaltigem Ressourceneinsatz und nachhaltiger Energienutzung.

Strategien:

- Jährliche Schwerpunktaktionen setzen, die möglichst großen Teilen der Bevölkerung Nutzen stiften oder von möglichst großen Teilen der Bevölkerung wahrgenommen werden. Wichtig dabei sind auch Themengebiete abseits von Energietechnologien: Konsum, Ernährung, Kleidung, ... zu bearbeiten.
- Erstellung eines Kommunikationskonzepts mit klaren, messbaren Zielen und einer Jahresplanung der kommunikativen Maßnahmen.
- Die Gemeinde lebt und kommuniziert die Inhalte der von ihr eingegangenen Kooperationen im Umweltbereich (z.B. Energieregion Vorderwald, Naturpark Nagelfluhkette, Klimawandelanpassungs-Region (KLAR)).
- Stärkung lokaler und regionaler Wirtschaftskreisläufe, beispielsweise durch Initiativen wie „ich kauf im Wald“.
- Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten der Digitalisierung (z.B. Video-Calls um Verkehr zu vermeiden).



Jobradaktion © Karin Nussbaumer



Kooperationen beim Schulbau © Karin Nussbaumer

Themenfeld **Kommunikation und Kooperation**

Ziele:

- Bis 2025 werden bestehende energierelevante Beratungspakete für Betriebe (Landwirtschaft, Tourismus, ...) beworben und angeboten.
- Bei betrieblichen Bauvorhaben (Neuansiedlung, Neubau, Erweiterung, ...) werden verbindlich Gespräche unter energetischen und ökologischen Gesichtspunkten gesucht.
- Bis 2025 verdoppelt sich auf dem Gemeindegebiet die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die gemäß ökologischen und energieeffizienten Prinzipien wirtschaften.

Leitsatz 2:

Die Gemeinde Hittisau unterstützt regionale Betriebe im Bereich von nachhaltigem Ressourceneinsatz und nachhaltiger Energienutzung. Energieeffizienz ist ein Produktionsgrundsatz.

Strategien:

- Bestehende Angebote von Beratungsleistungen nutzen (z.B. via Energieinstitut Vorarlberg zu Themen wie Gebäude, Prozesstechnik, Heizung, Beleuchtung, Anlagen, ... - siehe www.energiecheck.at).
- Im Bereich Tourismus werden Angebote mit geringer verkehrsinduzierter Wirkung forciert. Als Anreiz zur sanften Mobilität im Urlaub werden beispielsweise autofreie Urlaubsangebote mit zentrumsnaher Erholung entwickelt.
- Erreichbarkeit, Umweltverträglichkeit, hohe bauökologische und gestalterische Standards (Minimierung der Bodenversiegelung, Durchgrünung, hochwertige Architektur und Baukultur) sind Grundsätze bei der Entwicklung von Betriebsgebieten.
- Landschafts- und ortsbildverträgliche Baukultur wird gepflegt; es gelten hohe bauökologische und gestalterische Standards auch für Bauernhäuser und Almhütten.
- Die Gemeinde ermutigt Betriebe, Werte der Gemeinwohlökonomie in der betrieblichen Praxis zu leben.



Workshopteilnehmer*innen 2014 © Andreas Bertel

Herzlichen Dank

Die Gemeinde Hittisau bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmer*innen des Workshops.

Mit ihren wertvollen Beiträgen haben sie wesentlich zum tollen Erfolg der Energiestrategie der Gemeinde Hittisau beigetragen.

Vorschläge für konkrete Maßnahmen in den verschiedenen Themenfeldern können jederzeit von der Bevölkerung an die Gemeinde weitergeleitet werden. Nur Miteinander werden wir die gesteckten Ziele erreichen können.

